

# Goldkörner aus "F.W. Webers Dreizehnlinden"

Autor(en): **Webers, F.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533043>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## \* Goldkörner

aus

### „J. W. Webers Dreizehnlinden.“

Weihnachtsmuse am Fuße des Morgartens.

13. Und die eigene Haut zu pflegen,  
Ist vor allem mir das Erste.
14. Wild die Herzen, feil die Treue,  
Gold und Macht die höchsten Güter,  
Und den Altar unterwählen  
Hier die Heuchler, dort die Spötter.
15. . . . Die Zeit ist schwer; ehrwürd'ge  
Heil'ge Satzung wird zur Fabel,  
Recht zu Überwitz; aus Trümmern  
Baut der Wahn ein neues Babel.
16. (Aber) . . . Die Kreuzerbrecher  
Brechen auch die Königskronen,  
Und der Rauch verfohlter Tempel  
Wirbelt auf verbrannten Tronen.
17. O, du möchtest (material. Wissenschaft) sie (die Gott erlöste Welt)  
im Mörser  
Erst zerstäuben und zerreiben,  
Um in Tiegel und Retorte  
Dann den Geist ihr auszutreiben.
18. O, du würdest sie in die Arme  
Gern dem Moloch unserer Tage,  
Daß sie ganz in Rauch zergehe  
Nach Sibyllenwort und Sage.
19. (Doch) Die Götter walten:  
Lassen sie das Neue werden,  
Traum, so sind sie grau dem Alten.
20. Schlechte Menschen, schlechte Zeiten:  
Allen wird, was sie verdienen.  
Und die Freiheit nur den Wackern,  
Die der Freiheit sich erkühnen.
- D. Moderne Moral.
21. Was wir tun, das ist das Wahre,  
Und ihr sollt uns nicht bezichten.  
Will's mit der Moral nicht stimmen,  
Müßt ihr die Moral berichten.
- E. Das Ziel der Zukunft.
22. (Denn) das große Ziel der großen  
Zukunft ist die Einerleiheit.  
Schrankenloseste Bewegung  
Ist wahre Völkereiheit.
23. (Doch) Vor dem Tagesgötzen liegt ihr  
Auf dem Bauche, wie befohlen,  
Statt mit freigehobner Stirne  
Festzustehen auf eignen Socken.

Fortsetzung folgt.